

Und der Vater mit frohem Blick  
von des Hauses weitschauendem

Giebel,

überzählet sein blühend Glück,  
siehet der Pfoften ragende Bäume  
und der Scheunen gefüllte Räume  
und die Speicher, vom Segen ge-

bogen,

und des Kornes bewegte Wogen,  
rühmt sich mit stolzem Mund:

Fest, wie der Erde Grund,

gegen des Unglücks Macht

steht mir des Hauses Pracht!

Doch mit des Geschicks Mächten

ist kein ew'ger Bund zu flechten,

und das Unglück schreitet schnell.

Wohl! nun kann der Guß be-

ginnen;

schön gezadet ist der Bruch.

Doch bevor wir's lassen rinnen,

betet einen frommen Spruch!

Stoßt den Zapfen aus!

Gott bewahr' das Haus!

Rauchend in des Hensels Bogen

schießt's mit feuerbraunen Wo-

gen.

Wohlthätig ist des Feuers Macht,  
wenn sie der Mensch bezähmt, be-

wacht,

und was er bildet, was er schafft,

das dankt er dieser Himmelskraft;

doch furchtbar wird die Himmels-

kraft,

wenn sie der Fessel sich entrafft,

eintritt auf der eignen Spur,

die freie Tochter der Natur.

Wehe, wenn sie losgelassen,

wachsend ohne Widerstand,

durch die volkbelebten Gassen

wälzt den ungeheuren Brand!

Denn die Elemente hassien

das Gebild' der Menschenhand.

Aus der Wolke

quillt der Segen,

strömt der Regen;

aus der Wolke ohne Wahl

zuckt der Stahlg.

Hört ihr's wimmern hoch vom

Turn?

Das ist Sturm!

Rot wie Blut

ist der Himmel;

das ist nicht des Tages Blut!

Welch Getümmel

Straßen auf!

Dampf wallt auf!

Flackernd steigt die Feueräule,

durch der Straßen lange Zeile

wächst es fort mit Windeseile.

Kochend wie aus Ofens Rachen

glühn die Lüfte, Balken krachen,

Pfoften stürzen, Fenster klirren,

Kinder jammern, Mütter irren,

Tiere wimmern

unter Trümmern;

alles rennet, rettet, flüchtet,

taghell ist die Nacht gelichtet;

durch der Hände lange Kette

um die Wette

fliegt der Eimer; hoch im Bogen

springen Quellen Wasserwogen.

Heulend kommt der Sturm geflogen

der die Flamme brausend sucht.

Prasselnd in die dürre Frucht

fällt sie, in des Speichers Räume,

in der Sparren dürre Bäume,

und als wollte sie im Wehen

mit sich fort der Erde Wucht

reißen in gewalt'ger Flucht,

wächst sie in des Himmels Höhen

riesengroß!

Hoffnungslos